

Patt: Wir bleiben ganz dicht am Thema

Korschenbroich. Die positive Weichenstellung in der Grundwasser-Frage haben die Verantwortlichen im Kreishaus und in der Staatskanzlei fest im Blick. Dies konnte gestern Landrat Dieter Patt auf Anfrage der NGZ bestätigen. Erst heute wieder trifft er mit dem Chef der Düsseldorfer Staatskanzlei, mit Minister Wolfgang Kuschke, zusammen, um weitere Strukturen zu vereinbaren. Genau vor zwei Monaten – nämlich am 2. Mai – traf nach langem Drängen in der Staatskanzlei der NRW-Ministerpräsident Steinbrück auf die so genannte Grundwasser-Runde aus dem Rhein-Kreis – an der Spitze Landrat Patt. Er sprach gestern nochmals von einem „gut vorbereiteten Gespräch“, was im „Ergebnis zu Klarheit aber auch zu Ernüchterung“ bei allen Beteiligten führte. Dennoch hält Patt an der Zielsetzung fest, die Grundwasser-Problematik auf Dauer in den Griff zu bekommen. Er verfährt nach der Devise: „Jetzt erst recht“, auch wenn zu seinem Bedauern kein Königsweg in Sicht sei.

„Es muss alles mit Ehrlichkeit gemacht werden.“ Dazu gehören aus seiner Sicht auch die Sofortmaßnahmen für die kritischen Wintermonate. Landrat Patt ist speziell Minister Kuschke dankbar, „dass wir konstruktiv im Gespräch geblieben sind“. Alle Punkte, die beim Steinbrück-Treffen angesprochen worden seien, „sind und werden weiter bearbeitet“. Nach dem heutigen Gespräch mit dem Chef der Staatskanzlei folgt am 8. Juli das zugesagte Zusammentreffen mit der Staatssekretärin Dr. Friedrich. Dort werden neben den zuständigen Behörden, dem Regierungspräsidenten, dem Landrat, den Bürgermeistern auch Bürgervertreter sowie Mitglieder der Kreis-Grundwasser-Kommission vertreten sein. Wasserrecht und Wasserbewirtschaftung stehen dann im Blickpunkt des Fragenkatalogs, der mit der Ministeriumsvertreterin abgearbeitet werden soll. Stichworte sind das Dargebot, die Reinfiltration, die sehr aufwändig und kostenintensiv ist. Zudem wird der Vergleich im Verfahren mit dem Erft-

kreis erneut thematisiert. „Wir hoffen auf eine Antwort, ob es wirklich bei den harten Auflagen für die Stadt Korschenbroich für die kurzfristigen Sofortmaßnahmen bleiben muss“, so Patt. „Vielleicht kann die zuständige Wasserbehörde mit den auf Zeit beschränkten Pumpmaßnahmen möglicherweise doch anders als bei einer Dauerlösung verfahren.“ In dem Zusammenhang erinnerte Patt an die bereits geführten Gespräche mit der Bezirksregierung, für ihn ein weiterer Ansatz für die angelaufenen Aktivitäten, auch wenn noch kein Weg für eine Auflagenreduzierung der Notpumpen in den kritischen Wintermonaten gefunden werden konnte. Als positiv bewertete Patt die Einrichtung der neuen Arbeitsgruppe, „die sich mit Optimismus mit der gesamten Wasserwirtschafts-Situation befasst“. „Hier geht es speziell um die Wasserwerke“, so Patt. Mönchengladbach sei ebenso gefragt wie Neuss. „Wir haben zwischenzeitlich erreicht, dass die Stadtwerke Neuss mit am Tisch sitzen.“ Erstmals

wird auch RWE/Rheinbraun in die Überlegungen eingebunden. Der Bergbau-Betreiber ist seit Jahren verpflichtet, Ersatzwasser nach Korschenbroich zu liefern. „Wo schon zu viel Wasser ist, muss noch Ersatzwasser anliefern werden“, bringt Patt, die für Außenstehende nicht nachvollziehbare Auflage auf den Punkt. Er hält an dem von Kuschke am 2. Mai skizzierten Patchwork-Weg fest. Da das Grundwasser nicht nur kreisweit für Probleme sorgt, sondern nach Patts Einschätzungen ein bundesweites Thema ist, sieht der Landrat auch in der Kombination Bauphysik und Bauwirtschaft eine Chance. Sein Ziel ist es, einen bauphysikalischen Ansatz zu entwickeln und zu erproben, der auch außerhalb des Kreises auf andere Problemfelder übertragbar ist. Er begrüßt daher ausdrücklich die Initiative der Korschenbroicher Bürger, einen Verband zu gründen, der praktische Lösungsansätze zum Ziel hat. Der Kontakt zu Professor Brameshuber wurde von ihm bereits hergestellt. **Ruth Wiedner**